

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 2 (1789)
Heft: 18

Artikel: Bei Annäherung des Frühlings
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechnungstag.

Joh. Klein des Benedict Bleickers seel. Sohn v. Olten.

Verstorbene seit dem 1ten April.

Frau Maria Theresia Wirz gebörne Jaus.

Urs Viktor Schibenegg Burger.

Hr. Jgr. Johan Felix Joseph Dürholz des Raths.

Maria Alimann von Welschenrohr

Hr. Urs Viktor Anton Wirz Rath's Substitut.

Chatharina Eggenchwiler von Nedermanskorf.

Bey Annäherung des Frühlings.

Sonne, jugendlich und schön,
Kommst du endlich wieder,
Hörst der sanften Liebe Flehn,
Senckst den Lenz hernieder.
Sieh, mit welcher Heiterkeit
Jede Brust sich deiner freut.

Aber ach! mein Auge weint
Ohne Ruh und Schlummer.
Wenn der Liebe Mond erscheint,
Findt er mich im Kummer,
Und zum heitern Sonnenlicht
Taugt mein Herz und Auge nicht.

Gott! o welche Seligkeit
Hätt'st du mir gegeben,
Wenn in süßer Trunkenheit
So mein ganzes Leben
Ohne Schmerzen, ohne Weh,
In dem Arm der Lieb entfloß.

Miña, Miña, wärst du mein,
Bonne sonder Ende!
Miña, Miña, wär ich dein,
Seligkeit ohn' Ende!
Und mein Leben früh und spät
Wär ein ewig Dankgebeth.

Kamst du denn , o Lenz , zurück ,
 Blütest unsrer Liebe ,
 Heiter lachte dann mein Blick ,
 Würde nimmer trübe ,
 Und an meiner Minna Brust
 Fühlt ich deine ganze Lust.

Gott , vergieb ! ich danke dir
 Dennoch Augenblicklich ,
 Droht auch vieles Leiden mir ,
 Wird nur Minna glücklich.
 Ach ! den besten Rest von Ruh ,
 Setz' ich ihrem Glücke zu.

Auflösung des letzten Räthfels. Das Bild im Spiegel.

Neues Räthfel.

Lustig , wie der Seifensieder
 Schnurr ich immer meine Lieder ,
 Nach dem Takt ich schnurre ,
 Hurre , Hurre , Hurre.

Immer auf der gleichen Stelle ,
 Walzt kein Mädchen mir so schnelle ,
 Keine zeigt so thätig sich ,
 Und doch wählt kein Jüngling mich.

In der Höh' hängt meine Speise ,
 Oft verwirrt auf alle Weise ,
 Doch des Mädchens Hand und Fuß ,
 Macht , daß ich nicht hungern muß.

Ob mich Männer gleich belachen ,
 Und aus mir kein Tagwerk machen ,
 Hätten sie ohn' mich und Weib
 Doch kein Hemd auf ihrem Leib.
